

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inferate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Kemsthal.

Preis: 1 n. 36 fr.
halbjährlich 48 r.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 131.

19. November 1859.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Bergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt Liquidation.	Tag des Ausschluß- Bescheids.
K. Oberamtsgericht Gmünd.	15. Nov. 1859.	Gmünd.	Ulrich Schmölz, Kaufmann in Gmünd.	Donnerstag den 22. Dez. d. J. Morgens 8 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.
Scheidholz-Verkauf.
Mittwoch den 23. l. M.
in den Waldtheilen Rothdobel, Sohl und Köllspiz:
1 Eichenstamm mit 31,8 C.,
15 3/4 Ristr. anbrüchiges Nadelholz;
ferner in obigen Waldtheilen, sowie im Buchenbronn, Kammergerren, Heidenbühl und Kammerbronn: unaufbereitetes Reisach auf Haufen, geschägt zu 238 Wellen.
Zusammenkunft
Morgens 8 Uhr
beim Spitalhof.
Schorndorf, 17. Nov. 1859.
K. Forstamt.
Plieninger.

200 Ctr. Heu zur Lieferung im Jahr 1860 veraffordirt werden:
Mittwoch Vormittags den 23. November d. J.
im Rathhause z. Krone in Gmünd.
Den 16. Nov. 1859.
K. Kasernen-Inspektion.

Liegenschafts-Verkauf.
Gemeinderäthlichem Beschlusse zu Folge kommt die Liegenschaft des Carl Bohnenberger, Guillocheurs, bestehend in:
1 dreistöckigen Wohnhaus mit Anbau, gewölbtem Keller und eigenem Pumpbrunnen, sowie 3,5 Rth. Hofraum in der Franziskanergasse, Nro. 626, und 10,9 Rth. Gemüsegarten daneben, zusammen angeschlagen zu 2100 fl.



Samstag den 10. Dez. d. J.
Nachmittags 2 Uhr
in öffentlichen Aufsteich, wozu die Kaufsliebhaber auf die Rathschreiberkammerlei eingeladen werden.
Den 18. Nov. 1859.
Rathschreiberei.
Bommaß.

Großdeinbach.
Geld auszuleihen.
Bei der hiesigen Stiftungs-
pflege können gegen genügende Sicherstellung und zu 4 1/2 % Verzinsung sogleich 300 fl. erhoben werden.
Stiftungspflege.
Härttag.

Gmünd.
Wohnungs-Veränderung.
Die Unterzeichnete wohnt nun im Hause des Herrn Weber Hinberberger und bittet um Fortsetzung des ihr bisher geschenkten Zutrauens.
Theresa Radewiz.

Gmünd.
Feile Wiese.
Eine gute Wiese mit circa 3 Morgen Neßgehalt unter dem Buch hat unter billigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Commissionär Rudolph.
Gmünd.
Zwei polirte Pfeiler-Commode von Rußbaumholz und zwei ditto Bettladen sind vorrätzig bei
Gebrüder Albrecht.

Gmünd.
Heu-Lieferungs-Afford.
Für die Marsch-Station Schorndorf wird ein Quantum von im

Ereulationswege am

Vermischte Anzeigen.
Gmünd.
Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher junger Mensch wird in die Lehre genommen.
Schloßmeister Mayer.

Großdeinbach.
Eingetretener Hindernissen wegen kann der Unterzeichnete den im letzten Blatte angezeigten Wein bis auf Weiteres nicht ausshenken.
Petersbauer.

G m ü n d.

Musik - Anzeige.

Morgenden Sonntag den 20. d. M. **Reunion** im Gasthof zum **Lamm**. Anfang halb 4 Uhr.
Entrée für Herren 6 fr. Damen 3 fr.
Stabstrompeter Müller.

G m ü n d.

Empfehlung.

Ich Unterzeichneter mache einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Wundarzt und Geburtshelfer** niedergelassen habe; auch werde ich nebenbei das **Rasiergeschäft** etc. betreiben.
Um geneigtes Wohlwollen bittet

Theodor Edel,

Wundarzt & Geburtshelfer,
wohnhaft in der Behausung
des Herrn Goldarbeiter **Slecht**
in der Kirchgasse.

G m ü n d.

Die Unterzeichneten machen dem verehrten Publikum, namentlich dem wohlthätigen Handelsstande die ergebenste Anzeige, daß sie über die Wintermonate jeden Botentag mit ihrem Fuhrwerk

Morgens 11 Uhr von hier nach Stuttgart abfahren, und zwar Knoll jeden Dienstag, Schuster jeden Donnerstag je 11 Uhr. Für das bisher geschenkte Zutrauen dankend, bitten um ferneres Wohlwollen

Knoll und Schuster,
Stuttgarter Boten.

G m ü n d.

Dung-Verkauf.

Nächsten Montag
Nachmittags 1 Uhr
verkaufe ich mehrere Wagen Kuh-Dung.

J. G. Ebner
hinter dem Hasen.

G m ü n d.

Sehr gute Wälder

Kartoffeln

hat zu verkaufen
Fr. Strauß.

Telegraphische Berichte.

London, 16. Nov. Eine k. Verordnung schafft die körperliche Züchtigung in der Armee ab, gewisse Ausnahmefälle ausgenommen. M. Post: Der Congress wird innerhalb Monatsfrist vereinigt. Basis: Nichtintervention.

Paris, 16. Nov. Hr. v. Moustier ist zum Gesandten in Wien ernannt worden. Man versichert die in Turin improvisirte Combination habe die vollständige Mißbilligung des Kaisers erfahren, die französische Regierung hat dieß nach Turin und für ganz Italien wissen lassen.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Nov. Noch ist die ganze Stadt in froher Bewegung über die in allen Theilen höchst gelungene Feier des Schiller-Jubiläums, welche nach keiner Richtung hin einer Störung oder einem Mißton begegnet ist. Gewiß darf man hier einen sprechenden Beweis für die Behauptung erkennen: daß Bildung und Sinn für das Schöne und Edle alle Schichten der hiesigen Gesellschaft durchdringt, und daß unsere staatlichen Zustände ein ungebildet rohes Proletariat gar nicht entstehen lassen. Was in allen Herzen tiefen Anklang und Dankbarkeit erweckt hat, ist die Theilnahme, welche Se. Maj. unser allverehrter König der Feier des ruhmgekrönten Dichters und Landeskinde schenkte, welche Theilnahme sich ganz besonders durch den im Auftrag des Königs gesprochenen Toast des Oberstallmeisters Grafen Taubenheim kundgab, der ebenso würdig als patriotisch warm, einen unendlichen Jubel hervorgerufen hat. Heute erfahren wir nun weiter, daß Se. Maj. der König dem Comite der Schillerstiftung aus Gelegenheit des Jubiläums die Summe von 1000 fl. aus höchsteren Privatmitteln zustellen ließ.

Vom nächsten Freitag an werden die Eisenbahnzüge zwischen Nürtingen und Rezingen bis auf Weiteres eingestellt. Von Plochingen nach Nürtingen gehen die Züge ganz wie seither, von Reulingen

c1]

G m ü n d.

Anzeige & Empfehlung.

Ich mache hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich gesonnen bin, ein **Weisnähgeschäft** anzufangen. Ich werde mich bemühen, Herrenhemden, Herrenhemisette und sonstige Artikel aufs pünktlichste und billigste zu verfertigen, und bitte um geneigten Zuspruch. Auch empfehle ich mich im Bügeln außer dem Hause.

Amalie Säufler,

wohnhaft bei Hrn. Lehrer **Gold** hinterm Spital.

G m ü n d.

Ein tüchtiger Stahl-Graveur für Gold, der Lust hätte, in ein gutes Engagement in Berlin einzutreten, erfährt das Nähere bei
Ich Zabel.
Den 18. Nov. 1859.

c1]

G m ü n d.

Zu vermieten.

In meinem oberen Stock habe ich bis Lichtmess ein freundliches Logis zu vermieten.
Hirschwirth **Geiger.**

c2]

G m ü n d.

Zu vermieten.

Bis Lichtmess habe ich den mittleren Stock meines Hauses zu vermieten.
Rathaus Weikmann
in der Ledergasse.

i3]

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Bei der Balthas Deblerschen Stiftung können gegen gesetzliche Versicherung und 4 1/2 % Verzinsung 500 fl. Capital erhoben werden.
Thom. Debler,
Goldarbeiter.

i2]

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein Zimmer mit Bett und Möbel für einen Herrn hat zu vermieten
Maximiliane Herlikofer.

G m ü n d.

Sehr gutes feines Bier trinkt man in der Traube.
Mehrere Biertrinker.

nach Rezingen werden um 6 Uhr 15 Min. Morgens, um 9 Uhr 36 Min. Vormittags, um 1 Uhr 32 Min. Nachmittags und um 5 Uhr Abends Züge abgehen, von Rezingen nach Reulingen aber um 11 Uhr 26 Min. Vormittags, um 2 Uhr 42 Min. Nachmittags, um 6 Uhr 58 Min. Abends und um 10 Uhr 16 Min. Nachts. Die Verbindung zwischen Rezingen und Nürtingen wird entsprechend durch vier Postfahrten hergestellt, die um 9 Uhr 51 Min. Vormittags, 1 Uhr 7 Min. Nachmittags, sowie 5 Uhr 23 Min. und 8 Uhr 41 Min. Abends von Nürtingen nach Rezingen, um 6 Uhr 39 Min. Morgens, 10 Uhr Vormittags, 1 Uhr 56 Min. Nachmittags und 5 Uhr 24 Min. Abends von Rezingen nach Nürtingen abgehen.

Für die Gebäude dritter Klasse, welche bei Berechnung des Betrags der Brandschadensumlage die Grundlage bilden, beträgt derselbe im kommenden Jahre vier Kreuzer von 100 fl. Werthsanschlag.

In neuester Zeit wurden acht Knaben zu Ulm verhaftet, die auf praktische Weise „Räuberles“ spielten, und nicht nur Gewaaren aller Art gestohlen hatten, um sie behaglich zu verzehren, sondern überhaupt Alles hatten mitgehen lassen, was sie erreichen konnten, um es später zu verkaufen. Die zwei jüngsten Taugenichtse, noch nicht 10 Jahre alt, wurden wegen zu großer Jugend entlassen, die 6 weiteren, zwischen 10 und 13 Jahre alt, sitzen in Untersuchung.

Das schöne Badgebäude zu **Wildbad** erhielt in neuester Zeit einen wesentlichen Schmuck, indem die eine seither leer stehende Vertiefung über der Trinkquelle eine entsprechende Verzierung erhielt. Wir sehen jetzt hier die Flucht des Grafen **Eberhard**, dargestellt vom Bildhauer **H. Heibel**, dem Verfertiger der Händelstatue, in der March'schen Fabrik zu Berlin auf Rechnung des Staats in Terracotta ausgeführt. Der greise Held, geleitet von seinem Page und dem treuen Hirten, der in vorgebeugter Steil

lung dem edlen Herrn alle Hindernisse wegzuräumen sucht, eilt durch einen hohen Eichenwald mit dichtem Unterwuchs über Felsen und Gestrüpp, und hält im Anblicke des brennenden Städtchens, das ihm zur Stütze dienende Schwert krampfhaft gefaßt, denn: „Biel lieber möcht er fechten, das Bad hat ihn gekränkt.“

Harthausen, D.-A. Oberndorf, 15. Nov. Am letzten Sonntag Morgens 8 Uhr entstand auf dem Kamme eine große Feuerbrunst, welche mit solch rasender Schnelligkeit um sich griff, daß in 3 Stunden 2 große Oekonomiehäuser nebst dem Käsezeigebäude in Schutt und Trümmern lagen. Die Oekonomiehäuser enthielten gegen 15,000 Fruchtgarben und sehr große Heu- und Dehmvorräthe. Während die Diensthöten nach ihren sieben Sachen sprangen und selbige zu retten versuchten, hatte die junge Gemahlin des gerade in Schramberg abwesenden Gutspächters die merkwürdige Geistesgegenwart, noch in die rauchenden und brennenden Stallungen zu eilen und das Vieh abzubinden, das dann auch in Folge dieser wahrhaft bewunderungswürdigen Entschlossenheit bis auf 7 Saugschweine gerettet wurde.

Vom 33. Nov. bis 8. Dez. werden die im Lande verstellten Militärpferde visitirt werden durch einen Offizier in Gemeinschaft mit dem Oberamtschirurg. Die Pferde sind in die Oberamtsstadt zu bringen.

Deutschland.

Frankfurt, a. M., 16. Nov. Aus Kopenhagen ist die Anzeige hier eingegangen, daß behufs der möglichsten Erleichterung und Beschleunigung der in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen Delegirten der holsteinischen Stände und des Reichsraths der Konseilspräsident in eigener Person mit der Leitung dieser Verhandlungen beauftragt werden wird.

Oesterreichische Monarchie.

Triest, 14. Nov. Der Dampfer Bombay, welcher der Gesellschaft des österreichischen Lloyd angehört, ist auf der Fahrt von Konstantinopel hieher an einer Klippe gescheitert. Die an Bord befindlichen Passagiere, Gelder und Briefe wurden gerettet. Mehrere Dampfer suchten das Schiff wieder flott zu machen.

Frankreich.

Paris, 13. Nov. Man spricht viel von einem sehr herzlichen Schreiben, das der Kaiser dem Papst zugeschickt, um ihm für die in Aussicht gestellten Reformen zu danken.

Die Truppen des chinesischen Expeditionskorps sollen mit Strohhut, Blouse und leinenen Bekleidern ausgerüstet werden. Den bereits designirten 5 Bataillonen des 101. und 102. Linienregiments und dem 2. Fußjägerbataillon sollen 2 Bataillone Marine-Infanterie, 2 Geniecompagnien, 4 Artilleriebatterien, (24 gezogene Geschütze), 250 Mann vom Train mit 50 Wagen u. s. w., 400 Maulthieren und 50 Pferden, eine Arbeitersektion, 50 Sanitätsoldaten und 15 Feldgendarmen beigegeben werden. Die Leute dieser Korps, welche für diese Expedition nicht ganz tauglich erscheinen, sollen durch Freiwillige aus andern Regimentern ersetzt werden. Diese Freiwilligen wurden am 11. d. M. in den 3 Divisionen der Pariser Armee verlangt, und schon Abends überstieg die Zahl der Anmeldungen die geforderte und erforderliche Zahl. Die Expeditionstruppen werden in 2 Brigaden getheilt. Da die Compagnieen auf 125 Mann und die Bataillone auf 8 Compagnieen gebracht werden sollen, so beläuft sich der Stand der bis heute designirten Infanterie auf 7000, und die Totalzahl des Expeditionskorps auf 8000 Mann. Da man sich überzeugt hat, daß es für Belagerungs- und dergleichen Arbeiten leicht sei, eine Armee von Arbeitern an Ort und Stelle zu rekrutiren, so wurden 2 Brigaden von solcher Stärke vorerst für genügend erachtet, doch wäre es möglich, daß noch eine dritte Brigade errichtet würde.

Italien.

Die lombardisch-sardinischen Kammern sollen noch vor dem Zusammentreten des Congresses einberufen werden. Im Uebrigen ist die Haltung der dortigen Staatsmänner, sie mögen sich zu was immer für einer Partei bekennen, eine sehr ernste, und deutet auf wichtige Ereignisse.

Türkei.

Man schreibt aus Konstantinopel vom 2. November,

daß die Fällung des Urtheils betreffs des Komplotts vom 17. September beendet ist. Dieses voluminöse Dokument enthält eine Menge von Details. Bekannt ist vorerst nur soviel, daß Niemand die Todesstrafe erleiden wird und mehrere der Angeeschuldigten begnadigt wurden.

Amerika.

In Boston ist das Schiff Arlington angekommen und meldet, daß es auf der Fahrt durch die Meerenge von den Spaniern in Tariffa mit einer 32pfündigen Kanonenkugel begrüßt wurde, die gerade durch das Schiff ging, glücklicherweise ohne einen Menschen zu tödten. Die Spanier in Tariffa haben den Holländern in derselben Weise 2 Mann erschossen und scheinen Schiffe aller Nationen als Zielscheibe zu behandeln. Bei den Pankees dürfen sie aber schlecht ankommen. Der Kapitän des Arlington hat über den Vorfall an seine Regierung Bericht erstattet.

Die beiden Doppelgänger.

(Fortsetzung.)

Je länger von Köllern über den schweigsamen Besuch an diesem Morgen nachdachte, desto mehr fühlte er sich überzeugt, daß Schüz hatte etwas von ihm erbitten wollen, durch sein überhaupt scheues Wesen aber davon abgehalten sei. Er wollte ihm nun Gelegenheit geben, sich gegen ihn aussprechen, und wurde er selbst dann zurückgewiesen, gut, dann hatte er sich selbst wenigstens keine Vorwürfe zu machen, und gedachte ihn von da an ruhig seinen Weg gehen zu lassen.

Mit Feierabend machte er einen kleinen Umweg, von seinem Arbeitsplatz aus an Schüzens Zelt vorüber zu kommen, und fand diesen auch daheim gerade beschäftigt, ein Stück Fleisch zu seinem Abendbrod zu schmoren.

Wie er des Nahenden Schritte hörte, richtete er sich rasch empor, erkannte aber kaum von Köllern, als er ihn freundlich grüßte.

„Nun, haben Sie fleißig gelesen?“ sagte der junge Mann, indem er sich neben das Feuer auf einen dort hingeworfenen Klotz setzte — „ich sah einige Abende noch sehr spät in Ihrem Zelt Licht.“

„Es ist die einzige Unterhaltung hier in den Minen,“ seufzte Schüz, „und außerdem möchte ich auch die mir geliehenen Bücher nicht so lange behalten.“

„Machen Sie ja keine Umstände damit,“ sagte Köllern gutmüthig, „ich bin durch damit, und hier oben haben sie weiter keinen Werth, als daß man einem Anderen vielleicht einmal wieder damit aushilft. Wir werden uns überhaupt jetzt Beide nach Jemandem umsehen müssen, der uns einen frischen Vorrath von Lektüre bieten kann. Es wäre am Ende gar kein so schlechtes Geschäft damit in den Minen zu machen, wenn man eine Leihbibliothek errichtete.“

„Die wenigsten Miner lesen,“ sagte Schüz, „und wenn man den ganzen Tag hart gearbeitet hat, muß Jemand auch einen sehr regen Geist besitzen, noch Freude an einem Buche zu finden. Den Sonntag vertrinken die Meisten.“

„Und wie sehr hätten wir Alle es doch nöthig,“ sagte Köllern, „dann und wann wenigstens etwas zu treiben, was uns einmal auf kurze Zeit diesem nur allein realistischen Leben entziehen könnte! Gold, Gold und immer nur Gold ist hier die Lösung, und mir wenigstens thut es wohl, mich einmal wieder, durch ein gutes Buch geführt, in ein ganz fremdes und dem unsrigen fern liegendes Leben hineinzudenken. Ich weiß nicht ob es Anderen da auch so geht wie mir, aber wenn ich Geschichten aus der eigenen Heimath lese, besonders wenn sie treu und natürlich geschrieben sind, so kommt es mir ordentlich vor, als ob ich selber wieder im eigenen Vaterland säße und nur eben ein Buch gelesen hätte, in dem das californische Treiben recht lebendig geschildert wäre. Freilich darf ich meine eigene Spitzhacke und Schaufel nicht dabei ansehen.“

„Wohl dem,“ seufzte Schüz leise, „der sich in ein Buch so weit vertiefen, die eigene Gegenwart darüber zu vergessen!“

„Und können Sie das nicht?“

„Nein,“ sagte der Miner nach einigem Zögern, „so viel Mühe ich mir auch dahin gegeben. Ich bin es nicht im Stande.“

„Sie grübeln aber auch zu viel, sitzen zu viel allein, bester Freund,“ brach Köllern jetzt gutmüthig das Eis. „Sie sollten sich mehr an uns anschließen und weniger Ihren eigenen Gedanken nachhängen. Hol's der Böse, in diesen stillen, schweigsamen Bergen muß man ja zuletzt, wenn man sich von jedem Verkehr abschließt, ordentlich melancholisch werden.“

Schüz erwiderte nichts und sah nur still vor sich nieder, endlich sagte er leise und abwehrend: „Ich fühle mich wohl dabei.“

„Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen,“ dachte Köllern, und um dem Gespräche eine andere Wendung zu geben, sagte er: „Sie haben sich jetzt einen anderen Arbeitsplatz gesucht?“

„Nein,“ erwiderte Schüz, „ich bin noch nicht ganz mit meinem letzten fertig und werde ihn wahrscheinlich erst am Sonnabend beenden können.“

„Dann haben Sie sich heute wohl nur vor der Hand nach einem neuen Platz umgesehen — das lange Wählen hilft indessen nichts; Glück ist doch die Hauptsache und jeder Platz dadurch beinahe gleich gut.“

„Heute,“ erwiderte Schüz, „hab' ich mein Zelt noch nicht verlassen. Mir lag es heute Morgen wie Blei in den Gliedern, und ich blieb deshalb auf meiner Matrage.“

„Ihr Zelt nicht verlassen?“ sagte Köllern, ihn überrascht ansehend, „aber Sie sind doch bei meinem Arbeitsplatze vorbeigekommen!“

Er erschrock über die rasch herausgestoßenen Worte, denn Schüz wurde in dem Augenblick, während er ihn starr und entsetzt ansah, leichenbläß, verharrte einen Moment in seiner Stellung und kauerte sich dann, sein Antlitz in den Händen bergend, still und lautlos am Feuer nieder.

Köllern konnte nicht anders glauben, als daß Schüz einen seiner melancholischen Anfälle bekommen habe, und so gern er hier Trost und Hülfe geboten hätte, war er doch viel zu zartfühlend, in einem solchen Augenblick seine Gegenwart aufzudringen. Er stand leise auf und wollte sich, ohne den Unglücklichen weiter zu stören, geräuschlos zurückziehen, als Schüz, der die Bewegung gehört hatte, rasch den Kopf hob und, die Hand gegen ihn ausstreckend, sagte:

„Bleiben Sie, Herr von Köllern — bitte, bleiben Sie und — haben Sie Nachsicht mit mir; entschuldigen Sie, daß ich — daß ich mich von einem augenblicklichen Gefühl hinreißen ließ.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ein übel angebrachter Dohle.

Ein junger reicher Schlachtermeister verlobte sich mit einem schönen, aber armen Dienstmädchen. Die Familie der Braut schwamm in Seligkeit und Wonne, und diese selbst war überaus glücklich. Der Hochzeitstag kam und Braut und Bräutigam fuhren, von der Gesellschaft gefolgt, zur Kirche. Der Bräutigam sprang flink aus dem Wagen und schickte sich an, seiner Braut behülflich zu sein. Diese, verwirrt und aufgereg, trat ihm bei dem Aus-

steigen auf den Fuß. „Dohle!“ rief der Schlachtermeister in der Empfindlichkeit seines Schmerzes; und man begab sich zur Kirche. Die Traurede begann und der Geistliche fragte den Bräutigam um sein Jawort; er gab es froh und laut. Die Braut aber antwortete zitternd: „Nein!“ — Es entstand ein wahrer Tumult in der Kirche, aber das Mädchen erzählt ruhig und fest die Geschichte mit dem Fuhrtritt, gab den Ring zurück und meinte: „Ein Mann, der mich an dem heutigen Tage so schimpfen kann, wird mich nach der Hochzeit noch schlimmer behandeln; ich will ihn nicht mehr, denn ich weiß vorher, daß er mich unglücklich machen würde!“ — Der Schlachtermeister weinte und flehte. Umsonst, das Mädchen nahm wieder einen Dienst an, und behauptet, dabei glücklich und zufrieden zu sein.

Frankfurter Course vom 16. November.

Bayern:		
5% 4. Emission		102 1/4 P.
4 1/2 % 0		99 7/8 b.
3 1/2 % 0		—
Württemberg:		
4 1/2 % Obl.		102 5/8 C.
3 1/2 % dito		94 C.
Baden.		
4 1/2 % Obl.		102 3/4 P.
3 1/2 % dito		91 3/4 P.
Badische	fl. 50	84 5/8 C.
"	fl. 35	52 1/4 C.
Kurhess.	Thl. 40	41 3/4 P.
Raffau	fl. 25	33 1/2 P.

e1]

G m ü n d.

Das Cäcilien-Fest

wird den 22. d. M. im rothen Dohsen in der bisher üblichen Weise abgehalten. Nach dem Wunsche mehrerer Musikfreunde, welche am Schillerfeste der Aufführung der „Glocke“ im Bürgerverein nicht anwohnen konnten, wird dieselbe an diesem Abende wiederholt werden.

Entrées für Herren 12 kr., für Damen 6 kr. Anfang präcis 1/28 Uhr.

G m ü n d.

Alizarin-, Schreib- & Copir-Cinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien,

welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 8, 12, 21, 36 kr.

G. Schmid'schen Buchhandlung.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 16. November 1859.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.	Wahrer Mittelpreis.	Niederster Durchschnittspreis.	Verkaufsumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise:							
	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
Kernen	14	—	56	—	70	—	70	—	—	—	14	8	13	50	13	40	969	46	—	14	—	—	—
Malzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	80	4	80	4	68	—	12	4	11	12	11	4	10	56	753	43	—	40	—	—	—
Haber	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	5	48	—	—	—	56	13	3	—	18	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	14	—	138	6	152	6	140	2	12	4	—	—	—	—	—	1736	32	—	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Scheffel Kernen: 288, 284, 280 Pfd., zusammen 852 Pfd. Durchschnittsgewicht 284 Pfd. Schranken-Aufseher Weifmann.